

REGIONALGERICHT IMBODEN BEREITS GEWÄHLT

Von Claudio Willi



Das Regionalgericht Imboden wurde anlässlich stiller Wahlen bereits gewählt.

Bild zVg

Zwar wurde der Wahltermin vom 17. Mai vom Kanton auf den Herbst verschoben. Dies galt aber nicht unbedingt für die Wahl der Regionalgerichte, falls es zu stillen Wahlen käme, das heisst, wenn nicht mehr Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen als Sitze zu vergeben sind. Die Präsidenten der Regionalparteien unterstützten das Vorgehen der Regierung, eine Verschiebung der Anmeldefristen auf einen späteren Zeitpunkt hätte zur Wiederholung des Nominierungsprozesses geführt und einen zusätzlichen Koordinationsaufwand verursacht, erklärte Erich Kohler, Präsident der CVP Imboden. Ihm oblag dann auch, «als Vertreter der stärksten regionalen Partei» allfällige stille Wahlen zu koordinieren. Diese kamen dann auch zustande, weil von den bewährten Richterinnen und Richtern im Nebenamt die amtsälteste und engagierte Richterin Annaregula Lutz demissioniert hatte und

Stephan Schwager, Präsident der Emser FDP, freute sich, mit Jürg Kessler, Rektor der Fachhochschule Graubünden, der Regionalpartei einen kompetenten Kandidaten vorschlagen zu können. Da sich nicht mehr Kandidaten meldeten, als Sitze zu vergeben waren, konnte das Gremium wie bereits 2016 und 2012 in stiller Wahl bestellt werden und die Wählerschaft muss sich nicht an die Urnen bemühen. Der Nachteil von stillen Wahlen: Es entfällt die direkte demokratische Legitimation für das Amt und eine Art «Rangliste», die zeigt, wie die Beteiligten beim Volk ankommen, beispielsweise, dass im Jahr 2008 die Richter Ursin Fetz und Annaregula Lutz vom Volk die meisten Stimmen bekommen hatten.

Als Präsident des Bezirksgerichts Imboden wurde somit wieder der bisherige Amtsinhaber, Werner Farrér, SVP Tamins, und zur Vizepräsidentin wieder Irmgard Came-

nisch Diggelmann, SP Domat/Ems, gewählt. Ebenfalls konnten auf diese Weise die nebenamtlichen Richterinnen und Richter bestellt werden. Das sind nach Dienstalter die bisherigen Arno Theus, FDP Felsberg; Ursin Fetz, CVP Domat/Ems; Marco Pinchera, CVP Bonaduz; Alfred Casty, FDP Trin; Bruno Maranta, CVP Domat/Ems; Andrea Bäder Federspiel, CVP Domat/Ems; Retus Buchli, BDP Felsberg; und neu Rektor Jürg Kessler, FDP Domat/Ems.

Farrér gehört dem Gericht seit dem Jahr 1999 an und wurde 2004 und 2008 jeweils in der Volkswahl, danach in stiller Wahl als Präsident bestätigt. Der Bürger von Stierva ist in Chur aufgewachsen und in Tamins wohnhaft. Konsens für die Wiederwahl des Präsidiums gab es unter der Auflage, dass dieses nicht für die volle Legislatur gewählt ist, sondern dass ein Wechsel im Präsidium «spätestens in zwei Jahren» zu erfolgen habe. Den Grund dafür erläuterte Erich Kohler so: Der Präsident des Regionalgerichts Imboden erreiche in der nächsten Legislatur das ordentliche Pensionsalter und die Vizepräsidentin stehe nicht mehr für eine volle Legislatur zur Verfügung. Aus diesem Grunde hätten es die Präsidenten der Regionalparteien als sinnvoll erachtet, den Wechsel vor Ablauf der nächsten Amtsperiode zu vollziehen, auch um einen koordinierten Wechsel in der Führung des Regionalgerichts zu garantieren.

Auch die CVP Imboden als stärkste Kraft in der Region sehe nun die Möglichkeit, den früher immer innegehabten und 2003 mit der Wahl von Norbert Brunner ins Kantonsgericht verlorenen regionalen Präsidiumssitz zurückzuerobern. Ja, die CVP strebe klar an, spätestens in zwei Jahren das Präsidium oder Vizepräsidium zu stellen, erklärte Kohler gegenüber der «Ruinaulta». Die CVP verfüge über qualifizierte Kandidatinnen oder Kandidaten, bevor Vakanzen aber nicht kommuniziert seien, werde die CVP keine Personalentscheide bekannt gegeben. Alle Parteien trügen das vereinbarte Vorgehen mit, die Ausgangslage für ausserordentliche Erneuerungswahlen für das Präsidium sei offen, beim Vorliegen mehrerer Kandidaturen werde das Volk entscheiden. Wir nehmen zur Kenntnis: Das Regionalgericht Imboden ist gewählt, das Präsidium jedoch nicht für vier Jahre.

ruinaulta

ONLINE LESEN

